

Konsumentenschutz

SPAREN? ANLEGEN? INVESTIEREN?
Gängige Formen der Geldanlage im Überblick.

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz, Stubenring 1, 1010 Wien ▪ **Verlags- und Herstellungsort:** Wien ▪ **Titelbild:** © fotolia.com – ra2studio ▪ **Layout:** Sozialministerium ▪ **Stand:** Juli 2015 ▪ **ISBN:** 978-3-85010-378-7

Alle Rechte vorbehalten: Jede Verwertung (auch auszugsweise) ist ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig. Dies gilt insbesondere für jede Art der Vervielfältigung, der Übersetzung, der Mikroverfilmung, der Wiedergabe in Fernsehen und Hörfunk sowie für die Verbreitung und Einspeicherung in elektronischen Medien wie z.B. Internet oder CD-Rom.

SPAREN? ANLEGEN? INVESTIEREN? – Gängige Formen der Geldanlage im Überblick.

Richtiges Veranlagen ist eine Sache von Profis; allerdings schadet es nicht, einen gewissen Überblick über Veranlagungsprodukte zu haben, um im Bedarfsfall die richtigen Fragen an den Vermittler oder die Vermittlerin stellen zu können. Da der Kreativität der Finanzdienstleistungsbranche wenig Grenzen gesetzt sind, muss die nachstehende Auflistung lückenhaft bleiben. Außerdem sind sämtliche Veranlagungsprodukte auch abhängig von allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklungen!

Grundsätzlich gilt: Je höher die Ertragschance, umso höher das Risiko des Verlustes!

Sparprodukte

Spareinlagen können entweder eine variable oder eine fixe Verzinsung aufweisen.

Bei fixer Verzinsung wird eine gleichbleibende Verzinsung der Einlage für einen bestimmten Zeitraum vereinbart. Fixzinsvereinbarungen sind vor allem in Zeiten fallender Zinsen sinnvoll.

SPAREN? ANLEGEN? INVESTIEREN?

Gängige Formen der Geldanlage im Überblick.

Bei variabler Verzinsung vereinbaren Kreditinstitut und EinlegerIn eine laufende Anpassung des Zinssatzes anhand eines bestimmten Indikators (z.B. EURIBOR), so dass ein Steigen des Indikatorzinssatzes zu höherer Verzinsung führt und umgekehrt. In jüngster Zeit vereinbaren viele Banken auch variable Verzinsungen nur für bestimmte Zeiträume, so dass auch diese regelmäßig neu vereinbart werden müssen.

Bei derzeit historisch niedrigem Marktzins können Sie noch am ehesten bei Direktbanken (Online-Banken), besser verzinsten Sparprodukte erwerben. Einen guten Überblick über die jeweils aktuellen Angebote der einzelnen österreichischen Banken im Sparbereich geben Vergleichswebsites wie z.B. http://www.arbeiterkammer.at/services/rechner/AK_Bankenrechner_Hilfe_im_Tarif-Dschungel.html

Sparen bietet die höchste Sicherheit aller Anlageformen. Aufgrund der Einlagensicherung sind Einlagen privater SparerInnen bis zu EUR 100.000,- pro EinlegerIn und pro Kreditinstitut abgesichert.

Höhere Zinsen können beim Sparen vor allem durch die Vereinbarung einer Bindefrist erzielt werden. Man unterscheidet:

- **Das „klassische“ Sparbuch**

Beim klassischen Sparbuch vereinbaren EinlegerIn und Kreditinstitut eine bestimmte fixe oder variable Verzinsung einer beliebigen Einlage.

- **Prämiensparen**

Beim Prämiensparen werden regelmäßige monatlich oder quartalsmäßig erfolgende Einzahlungen vereinbart, deren Höhe innerhalb von Höchst- und Mindestgrenzen flexibel ist. Der Zinssatz ist variabel, das Kapital für die Laufzeit gebunden. Bei vorzeitiger Behebung kommt es zu erheblichen Zinsverlusten. Prämiensparen eignet sich zum mittelfristigen Ansparen.

- **Kapitalsparen**

Beim Kapitalsparen garantiert die Bank bei einer Bindung für eine bestimmte Laufzeit (zumeist zwischen einem und sechs Jahren) eine fixe Verzinsung der in Form eines Einmalerlags eingezahlten Einlage.

Die Abrechnung bei vorzeitiger Behebung erfolgt nach laufzeitmäßig gestaffelten Zinstabellen, wodurch auch in diesem Fall eine angemessene Verzinsung garantiert ist. Kapitalsparen bietet daher bei gleicher Sicherheit und hoher Liquidität bessere Ertragsaussichten als das klassische Sparbuch.

- **Bausparen**

Bausparverträge werden zwar von Banken vertrieben, Vertragspartnerin ist jedoch eine der vier Bausparkassen. Bausparverträge haben eine Laufzeit von sechs Jahren, die Einzahlungen erfolgen

monatlich, quartalsweise, halbjährlich, jährlich oder durch Einmal-erlag. Die Grundverzinsung besteht entweder aus einem Fixzinssatz, einer Bonusverzinsung oder einem variablen Zinssatz. Die Höhe der staatlichen Prämie, die für Einzahlungen bis zu EUR 1200,- gewährt wird, beträgt zwischen 1,5 und 4 Prozent. 2015 sind es 1,5 Prozent, somit maximal EUR 18,-.

Sofern das Geld nicht widmungsgemäß für die Schaffung von Wohnraum, Ausbildung oder Pflege verwendet wird, ist bei vorzeitigem Ausstieg die staatliche Prämie zurückbezahlen, werden die Zinsen nachträglich reduziert und Zusatzkosten verrechnet.

Wertpapiere

Wertpapiere bieten bessere Ertragschancen als Sparbuchveranlagungen, sind allerdings mit mehr Risiko verbunden. Die erzielbaren Erträge sind umso höher, je höher das Risiko der Anlage ist. Wer in Wertpapiere investiert, sollte über die verschiedenen Arten von Wertpapieren Bescheid wissen und welches Risiko damit verbunden ist. Für An- und Verkauf von Wertpapieren fallen Spesen an; weitere Kosten entstehen durch die Führung eines Wertpapierdepots.

- **Anleihen**

Anleihen sind meist festverzinsliche Wertpapiere. InhaberInnen von Anleihen werden GläubigerInnen des Ausgebers = Emittent. Ausgegeben werden Anleihen u.a. vom Bund, den Ländern, Banken, Industrieunternehmen oder ausländischen Emittenten. Der Emittent verpflichtet sich zur regelmäßigen Zinszahlung (gewöhnlich ein Fixzins) und zur Rückzahlung des Kapitals zu einem fest vereinbarten Termin. Der Verkauf von Anleihen vor dem Ende der Laufzeit ist möglich. Wenn der Kurs der Anleihe gesunken ist, realisiert man allerdings einen Verlust. Das Risiko von Anleihen hängt von der Bonität (Kreditwürdigkeit) des Ausstellers ab. Diese Bonität ist va. in Krisenzeiten zu hinterfragen. In der Regel ist das Risiko umso höher, je höher der Anleihezins ist. Anleihen eignen sich vor allem zur Veranlagung höherer Einmalbeträge. Je nach (Rest-) Laufzeit sind sie sowohl zur langfristigen als auch zur kurzfristigen Geldanlage geeignet.

- **Aktien und derivative Produkte (Spekulationen auf Kursentwicklungen)**

Aktien sind Beteiligungen am Grundkapital eines Unternehmens. AktionärInnen sind MiteigentümerInnen eines Unternehmens. Bei Aktien besteht weder ein Anspruch auf Zinsen noch auf Rückzahlung des eingesetzten Kapitals, sondern lediglich auf Beteiligung am Unternehmensgewinn (sofern einer erzielt wird) in Form einer Di-

SPAREN? ANLEGEN? INVESTIEREN?

Gängige Formen der Geldanlage im Überblick.

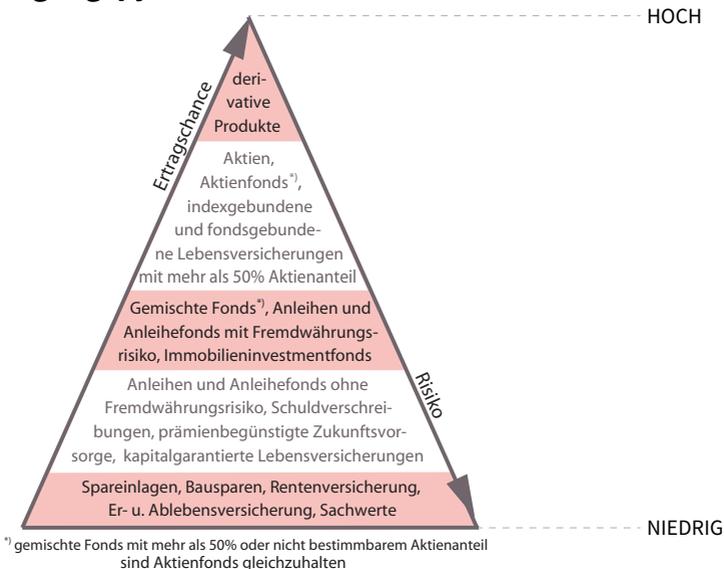
vidende. Aktien können (sofern der Handel nicht ausgesetzt wird) jederzeit auf dem Aktienmarkt verkauft werden. Da einerseits die Dividende von der Entwicklung des Unternehmens abhängig ist, andererseits aber der Kurswert von weiteren Faktoren, wie z.B. Branchenentwicklungen, dem Länderrisiko oder spekulativen An- und Verkäufen, ist das Risiko einer Investition in Einzelaktien immer als hoch einzustufen. Beim Erwerb von in fremder Währung gehandelten Aktien tritt noch das Risiko einer ungünstigen Entwicklung des Wechselkurses hinzu. Aktien eignen sich allenfalls für die langfristige Veranlagung höherer Einmalbeträge, da sich die Kapitalmarktschwankungen auf diese Weise ausgleichen können. Es ist allerdings auch mit einem Totalverlust zu rechnen.

Absolut ungeeignet für durchschnittliche AnlegerInnen sind Derivate (Optionen, Futures, Swaps), da es sich dabei um reine Spekulationsprodukte bzw. Wetten handelt. Investmentfonds

Bei Investmentfonds werden die Gelder einer großen Zahl von AnlegerInnen in einem gemeinsamen Topf, Fonds genannt, gesammelt und in Wertpapieren oder Immobilien angelegt. Fonds werden von Kapitalanlagegesellschaften aufgelegt und von Fondsmanagern verwaltet. Durch den Erwerb der Investmentzertifikate werden die AnlegerInnen **MiteigentümerInnen am Fondsvermögen** und haben einen Anspruch auf Beteiligung an den Erträgen der Fonds-

gesellschaft, die entweder jährlich ausgeschüttet oder wieder veranlagt werden (Thesaurierung). Je nach Anlageschwerpunkt unterscheidet man verschiedene Arten von Fonds (z.B. Renten-, Aktien-, Immobilien-, Ökofonds). Risiko und Ertrag hängen vor allem von den im Fonds enthaltenen Wertpapieren ab. Durch die Streuung des Fondsvermögens nach Branchen, Emittenten, Währungen etc. ist das Risiko von Fondsveranlagungen geringer als bei Veranlagung in Einzelpapiere. Investmentfonds eignen sich wegen der relativ hohen mit der Veranlagung verbundenen Kosten vor allem für zumindest mittelfristige Veranlagungen.

Veranlagungspyramide



Versicherungsprodukte

Versicherungen dienen in erster Linie der Absicherung eines Risikos und erst in zweiter Linie der Kapitalveranlagung. Dabei kann es sich um das Risiko des Ablebens oder auch um das Risiko eines langen Lebens handeln. Ein Teil der Versicherungsprämie dient immer zur Abdeckung eines Risikos, lediglich der verbleibende Teil der Prämie dient der Veranlagung, wobei zuvor noch Abschluss- und Verwaltungskosten abgezogen werden. **Achtung: Garantien beziehen sich immer nur auf den Sparanteil der Prämie!**

Versicherungen werden auf eine bestimmte Zeit abgeschlossen. Bei Kündigung bzw. Rückkauf vor deren Ablauf ist mit Verlusten zu rechnen. Man sollte sich daher vor Abschluss eines Versicherungsvertrags überlegen, ob man auch in wirtschaftlich schlechten Zeiten noch in der Lage sein wird, die Prämie aufzubringen.

- **Rentenversicherung, Pensionsversicherung**

Die Leistung aus einer Rentenversicherung wird in Form von wiederkehrenden Rentenzahlungen erbracht, die lebenslang oder für einen bestimmten Zeitraum vereinbart werden können. Ihre Vorteile liegen vor allem in der höheren Sicherheit und der steuerlichen Begünstigung. Die VersicherungsnehmerInnen tragen das Risiko der Veranlagung der einbezahlten Beiträge lediglich im Rahmen

der Gewinnbeteiligung, alles andere ist garantiert. Die Nachteile der Rentenversicherung liegen in den relativ bescheidenen Ertragsaussichten und der geringen Flexibilität.

- **Die gemischte Er- und Ablebensversicherung**

Bei dieser klassischen Form der Lebensversicherung wird die Versicherungsleistung entweder bei Tod der Versicherten während der Laufzeit oder (zusammen mit der Gewinnbeteiligung) zum Ende der Laufzeit ausbezahlt. Auch die Vereinbarung einer Auszahlung in Form einer Rente ist möglich. Von der Rentenversicherung unterscheidet sie sich vor allem durch den Ablebensschutz, der allerdings einen Teil der Prämie kostet. Die gemischte Er- und Ablebensversicherung ist vor allem dann sinnvoll, wenn im Todesfall Hinterbliebene zu versorgen sind.

- **Fondsgebundene Lebensversicherung (FLV)**

Bei der FLV entscheiden die VersicherungsnehmerInnen entsprechend ihrer Risikobereitschaft, wie der Ansparanteil der Prämie veranlagt wird: sie können zwischen verschiedenen Investmentfonds wählen. Ein bestimmter Veranlagungserfolg ist nicht garantiert, es kann daher – wenn keine Garantie vereinbart wurde - zu Verlusten kommen. Das Risiko ist im Vergleich mit herkömmlichen Lebensversicherungen daher erheblich höher. Je nach Vereinbarung ist es auch möglich, die Anlagestrategie während der Laufzeit zu ändern

und die Fonds zu wechseln. Die FLV bietet bessere Ertragschancen als klassische Lebensversicherungen.

- **Indexgebundene Lebensversicherung**

Die indexgebundene Lebensversicherung funktioniert ähnlich wie die FLV. Der Sparanteil der Prämie wird veranlagt, die Höhe der Versicherungsleistung hängt – statt von einem einzelnen Fonds – von der Wertentwicklung eines bestimmten, vertraglich vereinbarten Börsenindex ab. Langfristig gesehen sind dabei stabilere Erträge als bei der FLV zu erwarten.

- **Prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge**

Die Produkte zur prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge werden entweder als Fonds oder als fondsgebundene Lebensversicherungen angeboten. Die staatliche Prämie (2015: 4,25 % auf die jährlichen Einzahlungen bis zu einer Höhe von maximal EUR 2.561,- = maximale Förderung EUR 108,05) ist nicht mit der jährlichen Rendite zu verwechseln, da sie ja nicht für den bereits veranlagten Betrag gilt. Die Zusatzrendite durch die staatliche Prämie beträgt (unter Annahme von gleichbleibenden Bedingungen) bei einer Laufzeit von 10 Jahren weniger als 2 %. Der Vorteil dieses Produkts ist neben der steuerlichen Begünstigung die echte Kapital- und Prämiengarantie, sein Nachteil die geringe Flexibilität: Sie sind jedenfalls 10 Jahre gebunden. Bei einer Kapitalauszahlung (statt

Verrentung) zu Laufzeitende sind die KEST nachzuzahlen und die Hälfte der staatlichen Prämien zu refundieren.

Produkte des grauen Kapitalmarkts

Besondere Vorsicht ist geboten, wenn man Ihnen mehr oder weniger unregelte Produkte wie stille Beteiligungen, Genussscheine, Kommanditbeteiligungen etc. anbietet. Hierzu gibt es nur wenige Schutzvorschriften und die Bedingungen sind oft zum Nachteil der AnlegerInnen verfasst.

Derartige Produkte sollten Sie in jedem Fall zuvor von einer Konsumentenschutzorganisation prüfen lassen!

Crowdfunding

Diese Form der Veranlagung zielt auf Unterstützung von Start-ups oder Klein- und Mittelbetrieben ab. Seit September 2015 gibt es ab einem Emissionsbetrag (= der Betrag, den das Unternehmen einsammeln möchte) von EUR 100.000,- Informations- und Prüfpflichten. Dennoch gilt: Nur so viel investieren als Sie auch spenden würden, da jedenfalls mit einem Gesamtverlust des investierten Kapitals gerechnet werden muss.

SPAREN? ANLEGEN? INVESTIEREN?

Gängige Formen der Geldanlage im Überblick.

Weitere Hinweise und interessante Informationen finden Sie auf :

www.konsumentenfragen.at/MeinGeld und www.verbraucherrecht.at

Beim Verein für Konsumenteninformation

Tel. 01 588 77 - 0, www.konsument.at

Und bei den Arbeiterkammern in den Bundesländern

www.arbeiterkammer.at

**BUNDESMINISTERIUM
FÜR ARBEIT, SOZIALES
UND KONSUMENTENSCHUTZ**

Stubenring 1, 1010 Wien

Tel.: +43 1 711 00-0

sozialministerium.at